

Betagtenheim: Häufig gestellte Fragen (Stand 22. Oktober 2014)

Die von der Bürgerschaft gestellten Fragen, werden soweit möglich hier beantwortet. Frage und Antwort werden auf der Homepage www.sevelen.ch veröffentlicht.

Stellen Sie Ihre Frage unter info@sevelen.ch.

<u>Frage</u>	<u>Antwort</u>
Wer entscheidet, wo das neue Betagtenheim gebaut werden soll?	Die Machbarkeitsstudie zu den beiden Standorten Dreikönige und Büelriet wird der Bürgerversammlung in Form eines Gutachtens voraussichtlich an der Rechnungsversammlung im März 2015 zum Entscheid vorgelegt werden. Das Gutachten beleuchtet alle Argumente und Konsequenzen je Standort.
Warum ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt, um Werkhof und Feuerwehr ins Almeisli auszusiedeln? Zum Beispiel, um so neuen Platz für das neue Betagtenheim zu schaffen?	Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass das neue Betagtenheim auch realisiert werden kann, wenn der Werkhof und die Feuerwehr beim Zinslihof bleiben. Aus Kostengründen und um das Geschäft nicht zu überladen, wird vorerst auf eine mögliche Verlegung des Werkhofs verzichtet.
Könnte eine Neuerrichtung des Altersheim beim Zinslihof auch eine Chance für eine Neugestaltung der Werkhofimmobilien sein (Zusammenlegung von Feuerwehrdepot und Werkhof sowie Errichtung einer neuen Aula oder eines Gemeindesaals)?	Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass das neue Betagtenheim auch realisiert werden kann, wenn der Werkhof und die Feuerwehr beim Zinslihof bleiben. Aus Kostengründen ist ein Zusammenlegen all dieser Infrastrukturen gleichzeitig mit dem Bau eines neuen Betagtenheim nicht vorgesehen. Das Geschäft ist bereits sehr anspruchsvoll und würde bei gleichzeitiger Bearbeitung zu gross.
Warum braucht es ein neues Betagtenheim? Wir haben doch das Gäربي.	Das Altersheim Gäربي ist 1954 als Bürgerheim aus einem Bauernhof erstellt worden. Die letzte Renovation liegt über 25 Jahre zurück. Die technische Infrastruktur ist veraltet. Die Räumlichkeiten entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen. Eine weitere Renovation ist nicht mehr sinnvoll. Auf der Gemeinde Homepage finden Sie einen Film, der das Gäربي zeigt.
Wo soll das neue Betagtenheim gebaut werden?	Entweder beim Zinslihof in der Grünzone Büelriet (Viehschauplatz) oder beim Hotel 3-Könige.

<p>Das Hotel 3-Könige kann doch als Hotel und Restaurant weiterbetrieben werden. Der Gemeinderat soll dafür einen Pächter suchen.</p>	<p>Das Hotel und Restaurant 3-Könige ist 50 Jahre alt. Die Räumlichkeiten und die Infrastruktur sind heruntergewirtschaftet und können nicht mit einem vertretbaren Aufwand betriebsbereit gemacht werden. Auf der Gemeinde Homepage finden Sie einen Film, der das aufzeigt.</p>
<p>Wie viele Pflegezimmer wird das neue Heim haben?</p>	<p>Die Machbarkeitsstudie basiert auf rund 45 Pflegeplätzen.</p>
<p>Gibt es dort dann auch betreutes Wohnen?</p>	<p>Die Machbarkeitsstudie plant optional mit 10 zusätzlichen Wohnungen.</p>
<p>Für wen wird ein neues Betagtenheim gebraucht? Wer ist die Zielgruppe, welche schliesslich im Betagtenheim wohnen wird?</p>	<p>Künftige Bewohner sind betagte und hochbetagte Menschen, die professionelle Betreuung und/oder Pflege benötigen. Es zeichnet sich ab, dass sich die Menschen dank guter sozialer Netze und der ausgebauten ambulanten Pflege (z.B. Spitex) immer später und oft sehr kurzfristig bei Gesundheitseinbrüchen für den Eintritt ins Betagtenheim entscheiden.</p>
<p>Was geschieht mit dem Altersheim Gärbi, wenn ein neues Betagtenheim gebaut ist?</p>	<p>Der Gemeinderat hat die Absicht, am Standort des heutigen Gärbi Wohnraum für Familien zu schaffen. Was schliesslich wann und wie gebaut werden wird, ist offen und wird dann diskutiert werden, wenn es soweit ist.</p>
<p>Kann man ein Betagtenheim an einer Hauptstrasse bauen? Sollte man dafür nicht eher einen ruhigen, verkehrsarmen Ortsteil suchen?</p>	<p>An einer Hauptstrasse ist viel los. Es ist erwiesen, dass pflegebedürftige Menschen gerne dort sind, wo etwas läuft, wo es etwas zu sehen gibt. Beim Rathaus, bei einer Bushaltestelle und an einer Hauptstrasse ist es in diesem Sinne kurzweilig und interessant, wenn man von einem Balkon aus zusehen kann.</p> <p>Der damit verbundene Lärm kann mit baulichen Massnahmen (Isolation, Mehrfachverglasungen) praktisch eliminiert werden.</p>
<p>Wäre angesichts der geplanten Investitionen in öffentliche Bauten, eine Gesamtschau der Raum- und Immobilienplanung angebracht, welche in Form einer Vision, für zukünftige Investitionen eine Grundlage bieten würde?</p>	<p>Der Gemeinderat plant die Investitionen für die öffentlichen Bauten im Finanzplan 5 Jahre im Voraus. Im Zonenplan von 2010, welcher für mindestens 15 Jahre Planungssicherheit gewährleisten soll, ist die baulich vorgesehene Entwicklung festgehalten. Diese ist in der regionalen Masterplanung (= Raumplanung) mit den Nachbargemeinden abgestimmt.</p>

<p>Welche Synergien können zwischen einem neuen Betagtenheim und der Wohnbaugenossenschaft Büelhof genutzt werden (Spitex, Pflege, Hotelerie, Betriebskosten, Heizungsverbund, usw.), wenn das neue Betagtenheim beim Zinslihof errichtet wird?</p>	<p>Es ist anzustreben, möglichst viele Synergien nutzen zu können, sofern das sinnvoll ist. Welche es konkret und in welchem Umfang sind, kann erst bei der Erarbeitung eines Detailkonzeptes festgelegt werden. Die Ortsgemeinde wird sicher im Zusammenhang mit dem Werkhof einbezogen werden.</p>
<p>Welche Einsparungen könnten durch diese strategisch genutzten Synergien erzielt werden?</p>	<p>Wie hoch mögliche Einsparungen dadurch sein werden, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht gesagt werden. Zuerst muss abgeklärt werden, wo sinnvollerweise Dienstleistungen und Infrastruktur gemeinsam in Synergie genutzt werden können.</p>
<p>Welche strategischen Pläne verfolgt der Gemeinderat mit der alten Immobilie "Altersheim Gärbi"?</p>	<p>Die alte Immobilie „Gärbi“ wird in dieser Form kaum weiter genutzt werden, sobald ein neues Betagtenheim gebaut ist. Der Gemeinderat wünscht sich an dessen Stelle Wohnraum für Familien, weil die Schulen in unmittelbarer Nähe sind. Die Immobilie kann in diesem Sinn umgenutzt, umgebaut oder neu gebaut werden.</p>
<p>Welche Ausbaumöglichkeiten bestehen an den möglichen Standorten drei Könige und Zinslihof? Dies vor dem Hintergrund einer späteren Erweiterung aufgrund der demographischen Entwicklung der Gesellschaft.</p>	<p>Die Machbarkeitsstudie zeigt, dass die Ausbaumöglichkeiten im Büelriet (Zinslihof) grösser sind als beim 3-Könige. Freie Flächen sind südlich der Liegenschaft 3-Könige vorhanden und auch beim Viehmarktplatz gibt es Ausbauoptionen beim Werkhof. Ob diese Flächen dann auch verfügbar sind und in welchem Umfang und wofür, kann heute nicht gesagt werden. Die demografische Entwicklung ist nicht allein der Treiber für den Bedarf an Pflegeplätzen. Wichtiger ist, wie lange die Menschen selbständig leben können, wie lange sie gesund bleiben und wie lange die Dauer zwischen Kranksein und Sterben sein wird. Die stets besser werdende ambulante Pflege spricht genauso gegen einen Mehrbedarf wie die sich bereits in den 30er Jahren wieder ändernde Altersstruktur der Bevölkerung. Der Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung wird dann wieder kleiner.</p>
<p>Besteht die Möglichkeit, die Immobilie drei Könige an einen Investor zu verkaufen, welcher wieder ein Restaurant errichten würde?</p>	<p>Die Immobilie 3-Könige wird man wohl immer verkaufen können. Fraglich ist, ob ein Investor dort ein Restaurant errichten würde. Denn das Gastgewerbe ist kein lukratives Geschäft mehr. Das Hotel/Restaurant ist 50 Jahre alt. Die Räumlichkeiten und die Infrastruktur sind heruntergewirtschaftet und veraltet. Mit einem vertretbaren Aufwand können sie nicht kurzfristig wieder in Betrieb genommen werden.</p>

Welches Konfliktpotenzial sieht der Gemeinderat darin, wenn am Standort drei Könige ein Betagtenheim in Kombination mit einem intensiv genutzten Gemeindesaal sowie einem Restaurant errichtet wird?

Wie hoch das Konfliktpotenzial sein wird, ist nicht zu beziffern. Tatsache ist, dass stets Konfliktpotenzial da ist, wenn mehrere gegenläufige Interessen in der Nutzung aufeinander treffen. Das ist eine Herausforderung, die die Architekten lösen müssen und welche es bei der Ausgestaltung der Infrastruktur zu berücksichtigen gilt. Erfahrungen anderer Gemeinden (Wartau, Chur) zeigen, dass Nutzungskombinationen durchaus funktionieren. Durch die Schaffung eines Zentrums mit verschiedenen Nutzungen durch unterschiedliche Anspruchsgruppen (Alt und Jung) wird das gegenseitige Verständnis gefördert. Alte und in der Mobilität eingeschränkte Menschen lieben es, dort zu sein, wo etwas läuft.